



Ausflüge & Freizeit
Kulinarik, Kultur & Genuss
Persönliche Tipps

FRANKEN

WOHLFÜHLORTE FÜR LEIB & SEELE

JOHANNES WILKES · MICHAEL KNISS



LESEPROBE

ars vivendi 

Michael Kniess ist in Franken geboren und aufgewachsen. Der freie Journalist und Autor lebt mit seiner Familie im Nürnberger Land.

»Franken lädt einfach zum Bleiben ein. Hier seine Zeit zu verbringen, ist immer eine gute Idee.«

Johannes Wilkes lebt seit über 30 Jahren im schönen Frankenland, das er am liebsten mit dem Fahrrad durchstreift.

»Die unglaubliche Vielfalt macht für mich den Reiz meiner neuen Heimat aus.«



Foto: Lisa Kniess

FRANKEN

Wohlfühlorte für Leib & Seele

Michael Kniess und Johannes Wilkes

Kostenlose Leseprobe

Ein ars vivendi Freizeitführer



	Autobahn
	Autobahnähnliche Straße
	Fernstraße
	Ortsverbindungsstraße
	Eisenbahn
	Fluss

0 20 km

N

✕ Drei-Franken-Stein

OBERFRANKEN

- 1 Hof
- 2 Mödlareuth
- 3 Naila
- 4 Bad Steben
- 5 Rennsteig
- 6 Steinwiesen
- 7 Neustadt bei Coburg
- 8 Neuses bei Coburg
- 9 Coburg
- 10 Vierzehnheiligen
- 11 Bad Staffelstein
- 12 Schwarzenbach a. d. Saale
- 13 Selb
- 14 Kupferberg
- 15 Wirsberg
- 16-18 Himmelkron
- 19 Kulmbach
- 20 Fichtelgebirge
- 21 Bad Alexandersbad
- 22-24 Bayreuth
- 25-29 Bamberg
- 30 Debring
- 31 Burgebrach
- 32 Veilbronn
- 33 Lindenhardt

- 34 Püttlachtal
- 35 Pegnitz
- 36 Buttenheim
- 37 Veldensteiner Forst
- 38 Weigelschhofen
- 39 Reifenberg
- 40 Walberla
- 41 Lillachtal

MITTELFRANKEN

- 1 Adelsdorf
- 2 Uehlfeld
- 3 Röttenbach
- 4-9 Erlangen
- 10 Neuhaus
- 11 Pegnitztal
- 12 Lungsdorf
- 13 Kirchensittenbach
- 14 Glatzenstein
- 15-16 Hersbruck
- 17 Happurger Stausee
- 18 Diepersdorf
- 19 Neunkirchen am Sand
- 20 Dehnberg
- 21 Lauf
- 22-23 Röthenbach
- 24 Altdorf
- 25-38 Nürnberg

- 39-43 Fürth
- 44 Cadolzburg
- 45 Burgbernheim
- 46 Rothenburg o. d. Tauber
- 47 Leutershausen
- 48 Heilsbronn
- 49 Ansbach
- 50 Dinkelsbühl
- 51 Pleinfeld
- 52-53 Weißenburg

UNTERFRANKEN

- 1 Fladungen
- 2 Sondheim
- 3 Kreuzberg
- 4 Bad Kissingen
- 5 Sommerkahl
- 6 Aschaffenburg
- 7 Gaibach
- 8 Astheim
- 9 Eschendorf
- 10 Gadheim
- 11-12 Ebrach
- 13 Homburg
- 14-18 Würzburg
- 19 Kitzingen
- 20 Iphofen



Vorwort

Die eine Wanderung vorbei an blühenden Feldern und Wiesen, die für immer in Erinnerung bleibt und uns auch noch nach vielen Jahren beim bloßen Gedanken daran Frühlingsduft in die Nase zaubert. Der eine Theaterabend unter dem Sternenhimmel, der die Liebe zur Kultur entfacht hat. Der eine herz hafte Biss, der uns sicher macht, das Zuhause des weltbesten Gebäckstücks gefunden zu haben. Der eine Sonnenuntergang, der uns nicht mehr daran zweifeln lässt, endlich den Ort entdeckt zu haben, an dem das Wort Abendfrieden erfunden worden sein muss. Der eine besondere Blick über die Dächer der Stadt, der uns vom ersten Moment an in seinen Bann zieht und nicht mehr loslässt. Der eine Biergartenbesuch, von dem man sich wünscht, er möge niemals durch die Sperrstunde beendet werden. Es gibt viele dieser sehenswerten Orte, die wir mit Erlebnissen verbinden, welche uns für immer in Erinnerung bleiben.

Bei unseren zahlreichen Erkundungstouren durch Franken haben wir bereits viele dieser Wohlfühlorte kennenlernen dürfen, die Leib und Seele guttun. Es war uns ein Anliegen, diese in einem Buch zusammenzuführen. Mal sind die Orte magisch, mal genussvoll, mal kulturell, mal mit einem Augenzwinkern zu sehen, mal laden sie zum Aktivsein ein oder auch zum Nichtstun. Immer aber sind sie facettenreich, einzigartig, individuell und vielseitig. So wie Franken eben ist: ein Mosaik aus vielen Steinchen an noch mehr Orten. Wir hoffen, dass wir Ihnen Appetit machen können auf »unser« Franken.

*Herzlichst,
Michael Kniess & Johannes Wilkes*

→ Aufgrund der sich aktuell häufig ändernden Öffnungszeiten und Eintrittspreise verzichten wir bei vielen Orten auf diese Angaben und verweisen bei den Infos am Ende der Kapitel auf die entsprechenden Internetseiten.



Der Mittelpunkt des Frankenlandes – der Drei-Franken-Stein



Drei-Franken-Stein? Das Zentrum Frankens? Kennern der fränkischen Landesgeschichte entlockt der Stein nur ein feines Lächeln. Einen Punkt zu definieren, der die politische Mitte des stolzen Landes kennzeichnet, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Zu vielfältig sind die Verhältnisse in Franken immer gewesen. Da gab es die Fürstbistümer von Würzburg, Eichstätt und Bamberg, die Markgrafschaften Bayreuth und Ansbach, die freien Reichsstädte, allen voran Nürnberg, darüber hinaus auch freie Reichsdörfer und noch manch andere Herren. Franken war eben nie ein zentralistisches Königreich, die Franken hätten das auch niemals zugelassen, ihre Eigenständigkeit geht ihnen bis heute über alles. Frank bedeutet frei. Umso größer war 1806 der Schock, als man plötzlich den Bayern zugeschlagen wurde. Montgelas, der einflussreiche Minister, hatte sich an Napoleon und seinen Departements ein Vorbild genommen und teilte das Königreich Bayern in Verwaltungsbezirke ein, die nach Flüssen benannt wurden. In Franken waren das der Obermainkreis mit Bayreuth als Regierungssitz, der Untermainkreis mit Würzburg und der Rezatkreis mit Ansbach. Die Grenzen wurden so gezogen, dass der jeweilige Chefverwalter mit nur einem Tagesritt jede Ecke seines Kreises erreichen konnte. Aus den Kreisen machte man später mit leichten regionalen Korrekturen die fränkischen Bezirke, am Drei-Franken-Stein stoßen sie zusammen. Er ist aus einem 2,80 Meter hohen Findling aus Muschelkalk gestaltet. Mit nur einem Satz kann man von Unter- nach Mittel- nach Oberfranken hüpfen, lustig im Kreis herum. Und sich danach an den Info-Tafeln über die Highlights der drei Bezirke informieren, deren Wappen die Seiten des Drei-Franken-Steines zieren.

Johannes



→ Der Drei-Franken-Stein liegt im Naturpark Steigerwald. Anfahrt mit dem Auto über die A 3, Ausfahrt Schlüsselfeld oder Geiselwind Richtung Burg-haslach, dann der Beschilderung folgen.

OBERFRANKEN

1 Theresienstein – der schönste Park Deutschlands

Der schönste Park Deutschlands, so die Auszeichnung aus dem Jahre 2003, liegt vor den Toren der Stadt Hof. Zugleich ist er einer der ältesten Bürgerparks Deutschlands, bereits 1816 wurde er angelegt. Ursprünglich trug er den Namen Fröhlichenstein. Nachdem im August 1836 Königin Therese von Bayern den Park und das im klassizistischen Stil errichtete Ausflugslokal besucht hatte, taufte man den Garten ihr zu Ehren um. – Ein neuer Name? Nur wegen eines einzigen Besuchs? Nun, der Besuch war nur der Anlass, der wahre Grund aber ein anderer: die tiefe Liebe und Verehrung des Volkes für seine Königin. Während ihr Mann, König Ludwig I., nicht nur wegen seiner zahlreichen Affären unbeliebt war, genoss Therese höchste Verehrung. Sie hatte ein großes Herz für die einfachen Leute, setzte sich dafür ein, Armut und Krankheit zu lindern, Waisenkindern ein warmherziges Zuhause zu bieten und eine gute Schulbildung. Vielleicht hatte sie

Vielfalt prägt die Anlagen des Bürgerparks Theresienstein.



einen Blick dafür, wann eine helfende Hand gebraucht wurde, weil sie selbst nicht im Luxus aufgewachsen war. Sie stammte aus Hildburghausen, einem kleinen Fürstentum, das so verarmt war, dass es unter Finanzaufsicht gestellt werden musste. Am Hof – im fränkisch geprägten Hildburghausen wird man von einem Höfler gesprochen haben – war das Geld so knapp, dass es selbst an Seife fehlte. Dennoch warb Kronprinz Ludwig von Bayern um ihre Hand und heiratete sie dann fast überstürzt, als er hörte, dass Napoleon ein Auge auf sie geworfen hatte. Am Tag der Hochzeit litt Therese an heftigen Zahnschmerzen – nicht nur erfahrene Psychosomatiker werden da hellhörig. Ein Pferderennen mit landwirtschaftlichem Fest fand ihr zu Ehren auf einer südlich von München gelegenen Wiese statt, das Volk liebte seine neue Königin, es wurde so ausgelassen gefeiert, dass man das Fest jedes Jahr wiederholte und die Wiese Theresienwiese nannte. Das Oktoberfest – ohne die fränkische Braut wäre es nicht erfunden worden. Tragisch war das Ende von Therese. Eine Choleraepidemie hatte in München gewütet und an die 8000 Tote gefordert. Als Dank für das Ende des Schreckens feierte man mit Königin Therese einen Gottesdienst. Dabei soll sich Therese infiziert haben und erlag wenig später der Krankheit. Der Kummer im Volk war riesig. Man hatte mehr verloren als eine Königin, Therese war den Menschen eine Freundin.

Der Bürgerpark Theresienstein besticht durch die Vielfältigkeit seiner Anlagen. Es gibt eine künstliche Ruine mit einem Aussichtsturm, einen Pleasureground, einen Sonnentempel, einen Löwen, auf dem man reiten kann, und zahlreiche andere Attraktionen auf dem steilen Hügel, um den sich die Saale schlängelt. Ein Botanischer Garten und ein kleiner Zoo gehören ebenfalls dazu, im palastartigen, im Jugendstil neu errichteten Parklokal lässt sich wunderbar einkehren (Sanierung zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht abgeschlossen.)

Johannes

→ Der Park ist jederzeit frei zugänglich (der Zoo kostet Eintritt). Empfohlen wird der Zugang zum Park vom kostenlosen Parkplatz in Hof in der Plauener Straße.

2 Der Sprung in die Freiheit

Wenn man jeden Tag durch die Sperrzone fährt. Wenn man jeden Tag hinter den Sperranlagen und den Zäunen die Freiheit sieht, wenn man sich jedes Mal vorstellt, wie das Leben wohl verlaufen würde, könnte man selbst im Westen leben. Wenn man weiß, dass man nicht nur nach Bayern, sondern nach Österreich oder Italien fahren könnte, nach Amerika, nach Afrika, nach Australien, egal, wohin man will. Dann steigt die Sehnsucht, dann brennt bald alles in einem danach, den Schritt zu wagen, zumal, wenn man ein junger Mann ist, der das Leben noch vor sich hat. Ja, das Leben! Die Flucht könnte das Leben kosten, wie viele haben schon bitter für ihren Mut bezahlt. Was aber ist ein Leben ohne Freiheit wert?

Wie aber soll er es anstellen? An die Mauer heran, das ist nicht das Problem, er hat eine Sondergenehmigung, er fährt regelmäßig Schichtarbeiter der VEB Göttengrün durch die Sperrzone, dicht an der Mauer vorbei. Wie aber hinüberkommen? Selbst

Deutsch-deutsche Geschichte wird in Mödlareuth lebendig.



wenn er auf das Autodach steigt, reicht es nicht. Er muss höher hinauf. So kommt er auf die Idee mit der Leiter, einer Spezialleiter, die er auf das Autodach stellen kann. Auf der westlichen Seite der Mauer verläuft als Grenzfluss der Tannbach, einen Sprung ins Wasser kann er riskieren. So besorgt er sich Eisenrohre und beginnt heimlich zu schweißen, schweißt sich seine Himmelsleiter zusammen. Am 25. Mai 1973, einem Freitag, packt er die Leiter ein und hält an einem schwer einsehbaren Abschnitt dicht an der Mauer. Wenn ihn die Grenzposten erwischen, ist es aus. Es gilt der Schießbefehl, das ist ihm bewusst. Er hat jeden Handgriff fest im Kopf gespeichert, springt aus dem Wagen, stellt die Leiter ans Auto, klettert auf das Dach, zieht die Leiter hinauf, steigt Sprosse um Sprosse hinauf bis zur Mauerkrone, fasst nach dem Betonrand, schwingt sich hinüber und landet spritzend im Bach. Geschafft! Er ist im Westen! Ein neues Leben liegt vor ihm!

Die einzige gelungene Flucht von Mödlareuth ist im Freilichtmuseum dokumentiert, wie alles andere, das mit den Grenzanlagen zu tun hat. Ein erschütterndes, hautnah zu erlebendes Stück deutscher Geschichte. »Little Berlin« hatten die amerikanischen Soldaten Mödlareuth genannt, eine mehrteilige, preisgekrönte Fernsehserie erzählt vom Leben an und mit der Grenze. *Tannbach* heißt die Produktion, sehenswert, wenngleich die Menschen seltsamerweise bayerisch sprechen und nicht fränkisch, angeblich, weil das schöne Fränkisch keiner verstehen würde. Allmähd! Über so etwas kann der echte Franke nur lächeln.

Heute ist es eine Freude zu sehen, wie Ost und West wieder zusammengewachsen sind. Zwar ist Mödlareuth administrativ weiter getrennt – der thüringische Teil gehört zur Stadt Gefell, der bayerische zur Gemeinde Töpen – die Herzen auf beiden Seiten aber schlagen fränkisch, und darauf kommt es schließlich an.

Johannes

→ Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth, Mödlareuth 13, 95183 Töpen, www.museum-moedlareuth.de. Außenanlagen jederzeit zu besichtigen.

3 Himmlisches Höllental

Wer ist nur auf den Namen gekommen? Höllental! Vielleicht erschien früheren Generationen der enge Taleinschnitt als Eingang zur Unterwelt, vielleicht lag es auch an dem sprudelnden Wasser aus den Klüften, das zwar schmackhaft und erfrischend war, aber doch etwas Unheimliches an sich hatte, sodass man den Ort am Eingang zum Tal Hölle taufte? Oder lag es daran, dass der Teufelszug Adolf Hitlers auf dem Weg von der Reichshauptstadt Berlin zum Ferienhäuschen auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden, der nur durch die dunkle Nacht fuhr, weil er das Licht scheute, tagsüber im Kesselbergtunnel abgestellt wurde? Die Fantasie wurde durch dieses wundersame Tal auf alle Fälle angeregt, so nannte man einen Aussichtspunkt »König David«, eine Felsspitze »Hirschsprung«, weil angeblich gejagte Hirsche in höchster Not über das Tal gesprungen seien. Vielleicht hat

Ein bequemer Wanderweg führt durchs Höllental.



der Name des Tals Touristikmanager animiert, etwas Himmlisches dagegenzusetzen. So planten sie einen Weg durch das Himmelsblau, hoch über das Höllental hinweg, eine der längsten Fußgängerbrücken ihrer Art auf dem ganzen weiten Erdenrund. Der Franke sagt zwar »Brauch mer nedd«, andere aber sehen das anders und träumen vom Anfang eines neuen touristischen Aufschwungs für den nördlichen Frankenwald. Doch auch ohne die Brücke lohnt sich die Reise ins Tal der Selbitz. Lange war es abgesperrt, wehte doch der Eiserner Vorhang am nördlichen Ende. Seit der Wende aber führt wieder ein Wanderweg (den auch Radfahrer nutzen dürfen), Teil des legendären Frankenwegs, bequem am Ufer entlang und trifft am Talausgang bei Blankenstein auf den Rennsteig, der die nördliche Grenze des fränkischen Sprachraums markiert. Besuchen Sie das Schaubergwerk Friedrich-Wilhelm oder staunen Sie über den hoch in die Luft schießenden Wasserstrahl des Kraftwerks Höllental, eine 36 Meter hohe Fontäne, die sich nur aus unterirdischen Kräften speisen kann. Einfach himmlisch!



Johannes

- Ob die mehr als einen Kilometer lange Brücke bereits 2022 begangen werden kann, steht noch in den Sternen.
- Naturpark-Informationszentrum im ehemaligen Bahnhof Bleichschmidtenhammer. Ausführliche Informationen über Natur und Region unter www.naturpark-frankenwald.de.
- Besucherbergwerk Friedrich-Wilhelm-Stollen, das einzige im Frankenwald. Der Stollen wurde im Jahr 1831 von Alexander von Humboldt projektiert, www.friedrich-wilhelm-stollen.de.
- Wen es statt in die Hölle ins Paradies zieht: kein Problem! Das Paradiestal in der Fränkischen Schweiz ist ein wunderbares Ausflugsziel (Seitental der Wiesent, Naturidyll bei Stadelhofen und Königsfeld, Landkreis Bamberg).

4

Alexander von Humboldt: in letzter Sekunde

Es gibt sicher viele Gründe, nach Bad Steben zu reisen: eine Kur, Wanderungen im schönen Frankenwald oder auch die futuristische Spielbank. Nicht verpassen sollte man, sich das Haus anzusehen, in dem der junge Alexander von Humboldt gelebt und gearbeitet hat. Die Markgrafschaft Bayreuth war 1791 an die preußische Verwandtschaft verkauft worden, aus Berlin hatte man Humboldt als Bergassessor nach Steben geschickt, die Schätze in den Bergen zu erkunden. Doch Alexander von Humboldt war mehr als ein Wissenschaftler, er war ein großer Freund der Menschen. Das Schicksal vieler Bergleute rührte ihn. Ihre gefährvolle Arbeit zu erleichtern, sie besser zu schützen, auch darum kümmerte er sich intensiv. So richtete er in Steben auf eigene Kosten eine Bergbauschule ein und schrieb gleich das passende Lehrbuch dazu. Große Gefahren lauerten unter Tage, etwa, wenn die Lampe versagte und man bei völliger Dunkelheit den Weg hinausfinden musste. Grubenlampen wurden mit Pet-



roleum betrieben, wenn es zu Sauerstoffmangel kam, erlosch das Licht, was leicht passieren konnte. Wie aber konnte eine Lampe unabhängig vom Sauerstoffgehalt der Grubenluft brennen? Es gab nur eine Möglichkeit: Die Lampe musste den Sauerstoff in sich tragen. Humboldt entwarf eine raffinierte Konstruktion, ein geschlossenes System, bei dem langsam tropfendes Wasser aus einem sanduhrähnlichen Glas den Sauerstoff im unteren Glas verdrängte, sodass dieser nach und nach in eine dritte Kammer strömte, in der die Flamme brannte. Ob die Lampe aber auch in der Praxis funktionierte? Zu diesem Zweck richtete der junge Wissenschaftler tief in einer Grube einen Verschlag mit faulenden Brettern ein, die den Sauerstoff verbrauchten, setzte sich daneben und wartete mit seiner Lampe ab, was wohl geschah. Der Sauerstoff wurde weniger und weniger, schließlich begann es Humboldt zu schwindeln, bis er ohnmächtig zu Boden sank. Zum Glück kam ihm ein vor der Höhle wartender Freund zu Hilfe und schleppte den Bewusstlosen in letzter Sekunde nach draußen an die frische Luft. Als Humboldt wieder zu sich kam, fiel sein Blick als Erstes auf die Lampe. Sie brannte immer noch! Es hatte funktioniert. Damit würde er nun alle Bergleute ausrüsten, dass sie stets den Weg zurück ins Freie fänden.

Johannes

→ Alexander von Humboldt wohnte von 1792 bis 1795 im ehemaligen markgräflichen Jagdschloss. Das Haus ist in Privatbesitz und nur von außen zu besichtigen (aufwendige Restaurierung in den letzten Jahren).



5 Der Rennsteig im Winter



Will man die nördliche Grenze Frankens erkunden, bietet sich eine »Runst« an, die legendäre Wanderung entlang des Rennsteigs. Der älteste und meistbegangene Weitwanderweg Deutschlands folgt der Kammlinie des Thüringer Waldes. Besonders malerisch ist die Tour im Winter, wenn sich die Fichten unter der Last des Schnees beugen und man schwungvoll die Loipe entlanggleitet. Von den nördlichen Hängen tönt es Thüringisch hinauf, von den südlichen Fränkisch, überall aber wird man herzlich empfangen und bewirtet. Verlaufen kann man sich nicht. Einfach nur dem weißen »R« folgen, dem »Mareile« – wer Lust hat, 169 Kilometer weit.

Johannes

- ➔ Auch in Teiletappen gut begehbar. Der traditionelle Gruß »Gut Runst« leitet sich von »rennen« ab. Die Wegmarkierung, das weiße »R«, nennt sich auch »Mareile« nach der fieschen Försterstochter Maria Sauer vom Waldhaus Waidmannsheil. Wem es unangenehm ist, bei der Runst zu vielen Wanderern zu begegnen, der wandere in geraden Jahren von West nach Ost, in ungeraden aber von Ost nach West. So ist es alter Brauch.
- ➔ Die Einstiegsorte sind so zahlreich, wie der Rennsteig lang ist. Persönliche Lieblingsetappe: von Oberhof nach Westen.

6 Generalversammlung der Gartenzwerge

Zu den Zwergen haben die Franken ein ausgesprochen inniges Verhältnis. Nicht nur Schneewittchen stammt aus Franken – man kann das tausendmal schönere Mädchen in seiner Heimatstadt Lohr am Main bewundern –, die Zwerge haben ebenfalls fränkisches Blut. Das liegt sicherlich auch daran, dass man in vielen Gegenden Frankens Schätze aus den Bergen geborgen hat, eine Arbeit, für die Zwerge in besonderer Weise geeignet waren. So verwundert es auch nicht, dass die ungekrönte fränkische Zwerghauptstadt in einem Gebirge zu finden ist, in Steinwiesen an der Rodach im schönen Frankenwald. Die Zwerghauptstadt, die sich hier ausbreitet, ist einfach riesig!

Johannes



Spielparadies mit Erholungswert



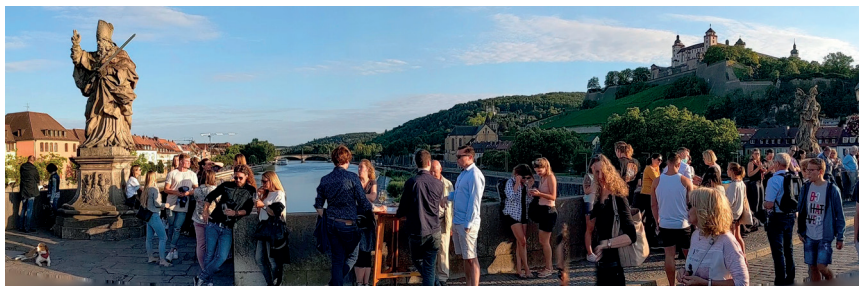
Man könnte ihn Kleinod nennen, doch eigentlich passt das nicht. Denn er misst fast 40.000 Quadratmeter. Welche Bezeichnung ihm aber in jedem Fall gerecht wird: Spielparadies. Denn der Freizeitpark »Villeneuve-sur-Lot« in Neustadt bei Coburg (er ist benannt nach der französischen Partnerstadt) bietet alles, was das kindliche, jugendliche und jung gebliebene Herz begehrt. Er ist eine echte Alternative zu all den großen und teuren Freizeitparks, und das auch noch vor der eigenen Haustür. Die Kleinsten können als mutige Seeräuber das Piratenboot entern oder am Teichufer und Wasserspielplatz planschen und matschen. Wer mutig ist, kann sich an der Kletterschlucht beweisen. Sportskanonen kommen beim Fußball, Beach-Volleyball oder im Skatepark voll auf ihre Kosten. Und Ruhesuchende spazieren einfach durch die bunte Pflanzenwelt des ehemaligen Gartenschaugeländes oder lassen an den idyllischen Sitz- und Ruheplätzen mal Fünfe gerade sein, vorausgesetzt, der Nachwuchs hat nichts dagegen. Manchmal hilft aber ja auch ein überzeugendes Argument: Gegen ein Eis aus dem Seecafé als »Tauschmittel« für eine kleine Auszeit haben nur die wenigsten Kinder etwas einzuwenden. Wenn es allerdings um den Aufbruch nach Hause geht, braucht es mitunter etwas mehr Überredungskünste. Es ist aber auch zu schön hier!

Michael



➔ Freizeitpark »Villeneuve-sur-Lot«, Am Moos, 96465 Neustadt b. Coburg. Vom 1. Mai bis 30. September ist der Freizeitpark täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet, vom 1. Oktober bis 30. April täglich von 9 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für den kleinen Hunger und großen Durst bietet sich ein Besuch des *Seecafés* an. Im Laufe des Jahres finden verschiedene Veranstaltungen statt, zum Beispiel die »Spielzeug-Rallye«, bei der alljährlich im Mai alle kleinen und großen Besucher an verschiedenen Spielstationen ihr Geschick und Glück beweisen können. Auch im Winter wird es nicht langweilig: Bei entsprechender Wetterlage sind Rodeln oder Eislaufen möglich.

Im Spielparadies »Villeneuve-sur-Lot« darf nach Herzenslust gematscht und geplantscht werden.



Erste Auflage 2021

© 2021 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg
Alle Rechte vorbehalten
www.arsvivendi.com

Umschlag: ars vivendi verlag

Umschlagfotografien: © Michael Kniess und Johannes Wilkes
Satz und Übersichtskarte: Christine Richert, www.typoholica.de

Lektorat: Carmen Wurm
Printed in Germany

Klappenbroschur
238 Seiten · € 16,00 [D] · € 16,90 [A]
ISBN 978-3-7472-0312-5

ars vivendi 